

In 1.Tim 2,11-15 soll die Frau "nicht lehren und über den Mann herrschen [oder: nicht lehren und nicht über den Mann herrschen]" (1.Tim 2,12), sich in der "Stille" (1.Tim 2,11+12) halten, und sie wird "durch das Kindergebären gerettet" (1.Tim 2,15). Paulus meint hier mit dem Wort für "und nicht(griech. 'oude') entweder, dass die Frau 1. nicht lehren und 2. nicht herrschen Soll oder bezieht beides auf dieselbe Handlung, meint also, dass die Frau "nicht lehren und herrschen" soll, was frei übersetzt "nicht lehren, wenn sie dadurch herrsche" oder "nicht durch Lehren herrschen" bedeuten würde. Ich selbst schließe mich der zweiten Auffassung an und glaube, dass der Text so zu verstehen ist, dass die Frau nicht lehren soll, wenn sie dadurch über den Mann herrscht. Dass Paulus hier ein generelles Lehrverbot für Frauen ausspricht, erscheint mir vor allem deswegen unwahrscheinlich, weil er an anderer Stelle das Lehren von Frauen positiv erwähnt, etwa in Tit 2,3-4 (Lehrerinnen des Guten) das Belehren jüngerer Frauen oder in 2.Tim 1,5+3,14-15 das Belehren von Kindern.

Die erste Auslegung wäre meines Erachtens auch nur dann nachzuvollziehen, wenn zunächst erwiesen wäre, dass Paulus hier vom öffentlichen Lehren in Veranstaltungen spricht.

Sodann ist die Frage zu stellen, was Paulus unter 'herrschen' versteht. Das Wort für 'herrschen' ('authentein') wird nur an dieser Stelle im Neuen Testament verwendet. Das dazugehörige Substantiv 'Herrscher' bedeutet ursprünglich 'Mörder, genauer 'Selbstmörder' oder 'Familienmörder'. Später erlangte es dann in der Umgangssprache die Bedeutung 'Herr', 'Beherrscher', 'Autokrat. Das türkische Wort 'Effendi' ist davon abgeleitet. Der Bedeutungsumschwung wird erklärlich, wenn man den Unterton 'unabhängig entscheiden', 'nach eigenem Gutdünken handeln', 'egoistisch und rücksichtslos vorgehen' beachtet.

Richard und Catherine Clark Kroeger haben sich intensiv mit den außerbiblischen Belegen für den Begriff 'herrschen' (griech. 'authentein') beschäftigt und kommen zu dem Schluss, dass dieser erst seit dem 3. und 4. Jh. n. Chr. die Bedeutung 'herrschen' oder 'die Herrschaft an sich reißen' erlangt hat. Vorher finden sich im attischen Griechisch Belege für die Bedeutung "morden" und seit Euripides Belege für einen zusätzlichen Ton, der das sexuelle Verfügungsrecht beinhaltet, weswegen der Kirchenvater Chrysostomus mit dem dazugehörigen Hauptwort (griech. 'authentia') die 'sexuelle Freizügigkeit' bezeichnete.

Dementsprechend ging es in 1.Tim 2,12 um Frauen, die einen Fruchtbarkeitskult lehren und praktizieren und dadurch die Männer beherrschen. Dann wäre frei zu übersetzen: "Einer Frau gestattet ich nicht [falsch] zu lehren und den Mann sexuell zu beherrschen". Von sexuell freizügigen Frauen, die in Irrlehren verwickelt waren, spricht Paulus auch in 2Tim 3,6-7. In Offb 2,20 wird sogar die Duldung der Jsebel" angemahnt: Diese Frau, die behauptet, eine Prophetin zu sein, und lehrt und verführt meine Knechte, Hurerei zu treiben und Götzenopfer zu essen" (vgl. Off, 2,14; 4Mose 25,3; 31,15-16) . Ähnlich erwähnt Paulus in 1.Tim 5,11-15 Frauen, die der "Begierde" nachgeben, "geschwätzig" sind und ein unordentliches Leben führen, indem sie auf Männer hereinfallen, die in Häuser eindringen und Frauen entführen. Dies entspricht, so die Autoren, ganz dem Vorgehen der Kybelepriester

Zur Erklärung des Textzusammenhangs von 1.Tim 2,12, insbesondere der Erwähnung Evas, verweisen die Autoren auf die Auseinandersetzung mit der Gnosis in den Pastoralbriefen. In Teilen der Gnosis empfangen die Frauen die göttliche Offenbarung, wobei Eva zur Mittlerin der Offenbarung und des Heils wurde . Diese Sicht findet sich auch bei Philo von Byblos, der 45 n. Chr. starb . Im ophitischen (griech. 'ophis' ='Schlange') Gnostizismus, der eng mit den Fruchtbarkeitsreligionen der Kybele, Isis und Artemis zusammenhing, wurden Eva und die Schlange sogar verehrt. Davon berichten zahlreiche Kirchenväter. Ebenso würde die gnostische Ablehnung der Geburt ganz in das Bild der Argumentation des Paulus passen . Auch in 1.Tim 5,14 fordert Paulus von betroffenen Frauen, dass sie heiraten und Kinder gebären sollen. Gegen diese Sicht sind gewichtige Einwände vorgebracht worden. Insbesondere hat es eine heftige Debatte um den Hintergrund in Ephesus und um die Bedeutung von 'authentein' gegeben. Deswegen schlagen die Autoren eine zweite alternative Übersetzung, von 1.Tim 2,12 vor, die weniger den sexuellen Unterton von 'herrschen' aufgreift, sondern die gemeinsame Wurzel von 'authentein' und 'Autor' (Engl. 'author') in der Bedeutung 'Ursprung' berücksichtigt: Ich gestatte einer Frau nicht zu lehren und sich als Ursprung [oder: Autor] des Mannes hinzustellen, sondern sie soll sich ordentlich verhalten."

N. J. Hommes und Richard und Catherine Clark Kroeger verstehen auch den Ausdruck 'still' oder 'ruhig-sein' nicht im Sinne von schweigen, sondern im Rahmen ihres Verständnisses von 'herrschen', denn aufgrund der Verwendung des Wortes im Alten und Neuen Testament kommen sie zu dem Ergebnis: 'Still sein' "bedeutet auch innerhalb der festgesetzten Grenzen zu bleiben". Hat der Ausdruck-'ruhig sein', wenn er für Frauen verwendet wird, die Bedeutung 'nicht reden', was die griechischen Worte 'hesychadso' bzw. 'hesychia' tatsächlich bedeuten können (z. B. Lk 14,4), oder hat er die allgemeinere und im Neuen Testament wesentlich häufigere Bedeutung 'Ruhe bewahren', 'Ordnung halten'?

Ich meine letzteres, denn sonst könnten nicht in anderem Zusammenhang auch alle Christen, also auch Männer, zur Ruhe ermahnt werden, wie es in 1.Thess. 4,11 ("Geschwister ... setzt eure Ehre daran, still zu sein und eure eigenen Geschäfte zu tun") oder in 2Thess 3,12 (Maß sie in Stille arbeiten und ihr eigenes Brot essen,) der Fall ist. Ich halte den Hinweis von N. J. Hommes, dass 'Ruhe' sich hier nicht auf das Reden, sondern auf eine gottgegebene Ordnung, die nicht bekämpft werden soll, bezieht, für wesentlich. Zur ebenfalls in 1.Tim 2,11-15 angesprochenen Errettung durch das Kindergebären ("sie wird aber durch die Kindergeburt gerettet werden",

1.Tim2,15) gibt es vier Standardansichten, nämlich 1) die physische Errettung durch das Kindergebären, 2) die geistliche Errettung durch das Kindergebären, 3) die geistliche Errettung durch Erfüllen der Familienpflichten im Haus und 4) die geistliche Errettung durch die Geburt Jesu.

Die ersten drei Auslegungen sind sprachlich möglich, bringen aber große lehrmäßige Probleme mit sich, solange man die reine Werkgerechtigkeit ablehnt.

Die letzte Auslegung würde das grundsätzliche Problem dieses Textes, dass hier scheinbar eine Sonderbedingung, also ein Werk, zur Vorbedingung für das Heil der Frau gemacht wird, beseitigen. Es ginge darin um die Kindergeburt' Jesu. Dabei ist besonders zu berücksichtigen, dass sich hier im Griechischen ein Wort für "Kindergeburt" findet (Griech. 'teknogonia'), das sonst nicht für die normale Geburt verwendet wird und möglicherweise eine

Wortschöpfung ist, um die Geburt Jesu von anderen Geburten abzusetzen. Außerdem steht vor Kindergeburt ein Artikel (also "die" Kindergeburt), was ebenfalls darauf schließen lässt, dass es nicht um alle Geburten, sondern um eine bestimmte Geburt geht.

Gott hat den Weg der Frau zum Heil geebnet und gesegnet, indem sie in Erfüllung der von Gott nach dem Sündenfall gegebenen Verheißung (1. Mose 3,15) den Retter der Welt Jesus Christus als Kind zur Welt bringt. Das würde auch gut in den Zusammenhang passen, in dem es ja um den Sündenfall geht. Meines Erachtens ist hier von der '(Kindergeburt (Jesu)' die Rede, wie es wohl zuerst die Kirchenväter Ignatius und Iräneus und dann weitere Kirchenväter vertreten haben.

Quelle: Der Kampf des Paulus gegen den Schleier (Schirmmacher)